

ihre schöne Cavallerie wurde bei diesem Versuch fast vollständig vernichtet, und jetzt, gegen 3 Uhr Nachmittags, begann eine regellose Flucht um das Leben, so daß die Festung Sedan von fliehenden Truppen bald buchstäblich gefüllt war. Rings um die Festung stand die deutsche Artillerie aufgeföhren, bereit, den Feind in kürzester Zeit vollständig zu zermalmen. In Sedan brannte es bereits an mehreren Stellen. Möglichen schwiegen die Geschüße. Die Franzosen hatten einen Parlamentär geschickt, und man erfuhr bald, daß Kaiser Napoleon persönlich bei der geschlagenen Armee in der Festung sei und sich dem König Wilhelm ergeben habe. Die französische Armee mußte, fast 100,000 Mann stark — darunter der verwundete Marschall Mac Mahon und über 3000 Offiziere) — die Waffen strecken; 400 Feldgeschüße, 150 Belagerungsgeschüße, 10,000 Pferde und ein ungeheures Material fiel in die Hände der siegreichen Deutschen. Dem Kaiser Napoleon wies König Wilhelm das Schloß Wilhelmshöhe bei Cassel (vormals Residenz König Jerome's) zum Aufenthaltsort an.

Der Jubel war groß bei den siegreichen Truppen, — eben so groß in der deutschen Heimath, als die Nachricht von Sedan hier eintraf. Jeder glaubte das Ende des furchtbaren Krieges nahe; — aber es sollte leider noch viel Blut fließen, ehe die Franzosen sich entschließen konnten, Frieden zu machen.

### 68. Der Krieg gegen die französische Republik.

In Frankreich, namentlich in Paris, schrieb man die bisherigen Niederlagen nur der Verrätherei des Kaisers und der Generale zu; man setzte deshalb am 4. September den Kaiser ab und erklärte Frankreich zur Republik. Der General Trochu, die Abgeordneten Jules Favre und Gambetta, welche an die Spitze traten, antworteten auf die deutsche Forderung, daß Frankreich jetzt die vor 200 Jahren geraubten deutschen Reichslande Elsaß und Lothringen herausgeben müsse, kein Fußbreit Landes und kein Stein von einer Festung soll abgetreten werden. Da mußte denn der Krieg seinen Fortgang haben.

Die deutschen Armeen rückten unaufhaltsam vor gegen Paris, am 19. September war die von starken Festungswerken umgebene Riesenstadt vollständig eingeschlossen. Dem Regierungsmitgliede Gambetta gelang es, in einem Luftballon aus Paris zu entkommen. Er übernahm jetzt die Regierung in den Provinzen und übte in Frankreich unumschränkte Gewalt aus. Der Sitz der neuen Regierung war in Bordeaux. Um Paris zu befreien, wurde jetzt das ganze französische Volk zu den Waffen gerufen. Man stellte der Zahl nach ungeheure Armeen auf und bedrohte die Deutschen sowohl vom Süden als vom Norden.

Inzwischen hatte sich die Festung Straßburg nach tapferem Widerstande am 27. September ergeben müssen. Auch die Widerstandskraft Bazaine's in Metz war gebrochen. Nachdem er mehrmals versucht hatte, mit seiner Armee durchzubrechen und hierbei besonders in der Schlacht von Noisseville am 31. August und 1. September (Chrentag für die preußische Landwehr) blutig zurückgeschlagen war, stellten sich nach und nach Mangel und Krankheit in hohem Grade bei seinen Truppen ein. Er mußte am 27. October capituliren,